

## Warum ließ sich Jesus Christus taufen?

Die Taufe hat öffentlichen Charakter.

Schon bei Johannes hatte die Taufe deklaratorischen (öffentlich bezeugenden) Charakter. Die Menschen, die zu ihm kamen, wussten, dass sie Buße tun mussten, um für das kommende Reich Gottes bereit zu sein. Johannes selbst war schon zubereitet, deshalb hatte er den Auftrag, andere zu dieser Erkenntnis zu führen und sie zu taufen. Als der Herr Jesus zu ihm kam, entstanden umgekehrte Autoritätsverhältnisse. Der Höhere, dem er den Weg vorbereiten sollte, wollte sich von ihm, dem Niedrigeren, taufen lassen. Damit zeigte der Herr an, dass er bereit war, sich für die vor ihm liegende Aufgabe einem höheren Willen, nämlich im Grunde dem Willen Gottes, zu unterstellen. Er reihte sich unter die anderen Menschen ein: „Denn so gebührt es uns, alle Gerechtigkeit zu erfüllen“, (Matthäus 3,15). Er spricht von „uns“, also von sich und anderen. Es ist angemessen, es gehört sich so, dass alle Gottes gerechte Forderungen erfüllen, je nachdem sie Verantwortung tragen und in welcher Stellung sie sind. Damit meint er auch sich. Er ist bereit, seine Aufgabe, das Werk, das ihm der Vater gegeben hat, dass er es tun sollte (Johannes 17,4), zu erfüllen.

Die Taufe ist ein Initialritus

Der Herr Jesus stand am Anfang seines öffentlichen Auftretens. Mit dieser Taufe leitete er die entscheidende Phase seines



Wirkens auf dieser Erde ein. Viele Menschen erlebten diesen Augenblick, in dem das Volk Israel zum ersten Mal seinen Messias kennenlernte, (Lukas 3,21; Johannes 1,31). Das ganze Geschehen stand unter der sichtbaren Gegenwart der göttlichen Trinität: Der Sohn beginnt sein Werk, der Vater stellt den Sohn vor: „Dieser ist mein geliebter Sohn, an dem ich Wohlgefallen gefunden habe“, Matthäus 3,17, der Heilige Geist erscheint als Zeuge (Matthäus 3,16).

Die Taufe spricht von Strafe für Sündenschuld

Johannes der Täufer wusste, wen er vor sich hatte: den Sohn Gottes (Johannes 1,34). Daher machte er die Menschen ausdrücklich auf ihn aufmerksam: Siehe, das Lamm Gottes, das die Sünde der Welt wegnimmt (Johannes 1,29)! Damit ist klar, warum Jesus, der Sohn Gottes, der Messias, hier auf diese Erde kam: Er, der Sündlose, konnte allein das immer gültige Opfer bringen, das Opfer seines Leibes, um die Sünde zu sühnen (Hebräer 10,14).

Die Taufe spricht von Tod und Auferstehung

Der Messias würde daher kein glanzvoller Herrscher sein, sondern der leidende Gottesknecht (Jesaja 53). Der Herr greift später selbst den Begriff der Taufe auf und versteht sie als einen Hinweis auf sein Leiden und Sterben am Kreuz von Golgatha: „Ich habe eine Taufe, womit ich getauft werden muss, und wie bin ich bedrängt, bis sie vollbracht ist“, Lukas 12,50! Der Tod steht vor ihm, die Strafe für die Schuld der Menschen. Seinen Jüngern erklärt der Herr, was über ihn kommen würde: Siehe, wir gehen hinauf nach Jerusalem, und der Sohn des Menschen wird den Hohen Priestern und Schriftgelehrten überliefert werden, und sie werden ihn zum Tode verurteilen; und sie werden ihn den Nationen überliefern, um ihn zu verspotten und zu geißeln und zu kreuzigen; und am dritten Tag wird er auferstehen, Matthäus 20,18.

Die Taufe spricht von einem neuen Leben

Mit der Auferstehung beginnt

# r Taufe ...



der Herr ein neues Leben. Mit ihr richtet er seinen Blick auf die Zukunft: auf Freude (Hebräer 12,2). Er bekommt einen Ehrenplatz zur Rechten Gottes. Denn er hat Gott verherrlicht, ihm ein Volk erworben, das ihn preist (Hebräer 13, 12; 1. Petrus 2,9). Christus selbst wird als König über sein Volk und Reich herrschen, bis er alle Macht in die Hand des Vaters zurücklegt (1. Korinther 15,28). Dann ist das große Erlösungswerk vollständig abgeschlossen.

Arno Hohage **:P**



Die Taufe Christi, wie sie sich der italienische Maler Joachim Patinir (1480-1524) vorstellte (Öl auf Holz, 600 x 770 cm, Wien, Kunsthistorisches Museum)

## Kann man die Kindertaufe nachträglich als biblische Taufe anerkennen?

Natürlich kann man Eltern, die ihre Kinder taufen lassen, längst nicht immer den guten Willen absprechen, ihre Kinder unter Gottes Segen zu stellen, aber das ist nicht der Sinn der Taufe - schon gar nicht, dadurch die Erbsünde abzuwaschen oder die Kinder zu Christen zu machen. Außerdem ist die Kindertaufe eingebettet in ein klerikales System, das der Aufrechterhaltung der Organisation und der Zahlung der Kirchensteuer dient.

Nach dem Neuen Testament lässt sich derjenige taufen, der im Glauben die Vergebung seiner Schuld erfahren hat und nun ein neues Leben mit Gott führen will. Das ist ein Initialritus, eine symbolische Handlung, die in eine neue Aufgabe oder in einen neuen Lebensabschnitt führt. Die Praxis der Apostelgeschichte zeigt, dass Menschen erst nach ihrer Bekehrung und Wiedergeburt und nach ihrer Taufe in die Gemeinde aufgenommen

wurden (Apostelgeschichte 2,41). Das ist der Grundsatz, und den wollen wir beachten!

Wenn jemand in die örtliche Gemeinde aufgenommen wird, ist das nicht die Garantie, dass er auch ewiges Leben hat. Dieses hat derjenige, der durch den Heiligen Geist, d.h. durch die Geistestaufe (1. Korinther 11,13), in den Leib Christi eingefügt wurde. Die sichtbare Gemeinde auf der Erde ist nicht unbedingt der Leib Christi, wenn sie auch im Idealfall aus solchen besteht, die zum Leib Christi gehören.

Wir sollen nach dem Vorbild der Apostelgeschichte die aufnehmen, die bezeugen, Vergebung ihrer Schuld zu haben und die daraufhin getauft worden sind. Also ist die Taufe eine für das irdische Leben wegweisende Handlung, weil der Täufling u. a. damit ausdrückt, dass er von nun an ein Leben mit seinem Herrn führen will.

Auch der nicht mit Wasser getaufte Erlöste gehört zum Leib Christi. Jede Gemeinde auf der Erde kann zwar ihre Aufnahmebestimmungen beschließen, aber über die Aufnahme in den Leib Christi entscheidet sie nicht. Wenn sich ein Neu-Bekehrter einer örtlichen Gemeinde anschließen will, soll er zuvor getauft werden, denn die Kindertaufe ist kein Ersatz. Allerdings kann man niemanden zu dieser Einsicht zwingen, und Zwangstaufen liegen außerhalb jeglicher Diskussion. Auch körperliche Gebrechen lassen manchmal eine Taufe durch Untertauchen nicht zu. Diese Geschwister können trotzdem mit uns in Gemeinschaft sein, denn Gott hat sie angenommen.

Arno Hohage **:P**